

L E S E G O T T E D I E N S T  
für den Passionssonntag *Judica*  
am 29. März 2020



*(Der Gottesdienst kann allein oder in der Hausgemeinschaft gefeiert werden.  
Dann können die Texte auch aufgeteilt werden.)*

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und der Heiligen Geistes. +\* Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN – der Himmel und Erde gemacht hat.

*(\* An dieser Stelle kann man sich mit dem Zeichen des Heiligen Kreuzes bezeichnen.)*

Eingang

„Schaffe mir Recht, Gott!“ Mit diesem Gebet beginnt der 43. Psalm. Diese Worte haben dem heutigen Sonntag seinen Namen gegeben (lateinisch „judica“ = deutsch „schaffe Recht“).

Es gibt endlos Ungerechtigkeit und Leid in dieser Welt. Vieles davon rückt momentan aus dem Blickfeld. Die Sorgen angesichts der Corona-Pandemie verstellen die Sicht. Doch auch wenn wir nichts sehen vom restlichen Unheil der Welt, bleibt der Ruf der Elenden doch hörbar: „Schaffe mir Recht, Gott!“ Dies ist der Ruf all derer, die zu Unrecht leiden, nicht über die nötigen Beziehungen verfügen oder keinen haben, der sich für sie einsetzt.

In der Passionszeit richten wir den Blick ganz besonders auf diese Elenden dieser Welt, auf die geschundene Kreatur, denn auf nichts anderes sehen wir, wenn wir auf den Gekreuzigten blicken. Und im Gekreuzigten wiederum wird Gott sichtbar – ein Gott, der das Leid der Welt zwar nicht verhindern kann, aber das Leid auf sich nimmt, im Leid mitgeht und beisteht. Auf IHN richtet sich unser Blick.

Lied

O - cu - li nos - tri ad Do - mi - num Je - sum, o - cu - li nos - tri ad Do - mi - num nos - trum.  
*Unsere Augen seh'n stets auf den HERREN, / unsere Augen seh'n stets auf den HERREN.*

Psalm *[Kann im Wechsel Eine/r – Alle gesprochen werden.]*

Schaffe mir Recht, Gott, / und führe meine Sache wider das treulose Volk  
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

Denn du bist der Gott meiner Stärke:

Warum hast du mich verstoßen?

Warum muss ich so traurig gehen,  
wenn mein Feind mich drängt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten  
und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,  
dass ich hineingehe zum Altar Gottes, / zu dem Gott,  
der meine Freude und Wonne ist,

und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist!

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,*

*wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. AMEN.*

## Lied

The image shows a musical score for a hymn. It consists of two staves: a treble clef staff for the melody and a bass clef staff for the accompaniment. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The lyrics are written below the treble staff: "O - cu - li nos - tri ad Do - mi - num Je - sum, o - cu - li nos - tri ad Do - mi - num nos - trum." The melody is simple and hymn-like, with a final double bar line and repeat dots.

*Unsere Augen sehn stets auf den Herren, / unsere Augen sehn stets auf den Herren.*

## Evangelium: Mk 10,32-45

Sie waren aber auf dem Wege hinauf nach Jerusalem, und Jesus ging ihnen voran; und sie entsetzten sich; die ihm aber nachfolgten, fürchteten sich.

Und er nahm abermals die Zwölf zu sich und fing an, ihnen zu sagen, was ihm widerfahren werde: *Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Menschensohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten, und sie werden ihn zum Tode verurteilen und den Heiden überantworten, und die werden ihn verspotten und anspeien und geißeln und töten, und nach drei Tagen wird er auferstehen.*

Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen zu ihm:

*Meister, wir wollen, dass du für uns tust, was wir dich bitten werden.*

Er sprach zu ihnen: *Was wollt ihr, dass ich für euch tue?*

Sie sprachen zu ihm: *Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit.*

Jesus aber sprach zu ihnen: *Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde?*

Sie sprachen zu ihm: *Ja, das können wir.*

Jesus aber sprach zu ihnen: *Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde; zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das zu geben steht mir nicht zu, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist.*

Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes.

Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: *Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.*

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Ehre sei Dir, HERR! – Lob sei Dir, Christus.

## STILLE

## Gedanken zum Text

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene.“

Ein Kollege erzählt mir, dass er seinen Konfirmand\*innen am ersten Tag immer eine Klobürste in die Hand gedrückt hat. Ein krasser Einstieg. Aber eines würden sie so schnell nicht vergessen: Nämlich, dass es im Leben für uns Christ\*innen nicht darum geht, bedient zu werden, sondern dass es darum geht zu *dienen*. Jesu Worte sind harte Kost, weil sie wieder einmal alle Verhältnisse und alles, wonach Menschen normalerweise streben, umzukehren scheinen.

Um zu verstehen, was Jesus meint, braucht es aber ein anderes Verständnis vom *Dienen*, als wir es gemeinhin haben. Dienen ist für Jesus nicht das Ausführen irgendwelcher Anordnungen, Hilfsarbeiten oder das bloße Erledigen von Aufträgen. Das wäre ja Unfreiheit. Und Gott hat nichts zu tun mit Unfreiheit. Aber Gott ist die Freiheit – und das Gute. Deshalb findet echtes Dienen dort statt, wo ein Mensch aus *freien Stücken* handelt – und *Gutes* bewirkt, Anderen etwas Gutes tut. Ohne Zwang, sondern aus *Mitmenschlichkeit*. Meist heißt Anderen zu dienen auch, dafür auf etwas Eigenes (Zeit, Ruhe, Sicherheit) zu verzichten, manchmal sogar Nachteile in Kauf zu nehmen – bis hin zum Leiden.

Und so heißt Dienen in diesen Tagen für die meisten von uns *Verzicht*: Verzicht auf soziale Kontakte um der Anderen willen. Absehen von mir selbst – und den *Blick auf die Anderen richten*, auf *ihr* Wohl. Und das fällt uns gar nicht so leicht. Denn wir sehnen uns nach Nähe. Aber meinem Nächsten zu dienen heißt in diesen Tagen eben auch, *Regeln zu befolgen*. Und wie schwer fällt uns Freigeistern gerade das!

Was Dienen noch heißt, machen uns gerade aber ganz besonders Menschen in „dienenden“ Berufe bewusst: diejenigen, auf die nicht selten herabgeschaut wurde – was sich ja oft auch in schlechter Bezahlung niederschlägt: Pfleger\*innen, Verkäufer\*innen, Polizist\*innen oder Soldat\*innen. Bei ihnen heißt Dienen heute mehr denn je: *Anderen unbedingt Gutes tun* – auch wenn es für sie selbst gefährlich ist. Und so wird diesen Berufsgruppen auf einmal eine große Hochachtung zuteil. Ihr Engagement wird erst jetzt so richtig gewertschätzt, wo alle so dringend ihre Hilfe brauchen, wo sichtbar wird, wieviel Gutes sie der Allgemeinheit tun – weit über das hinaus, was man von ihnen verlangen könnte. Nicht selten riskieren sie sogar die eigene Gesundheit – und erweisen sich gerade dadurch als wahre „*Menschenfreunde*“. Durch die gegenwärtige Pandemie hat sich unser Bild auf viele Berufe, ja: auf die Welt stark verändert.

Jesus, der Menschensohn, war auch ein Menschenfreund. Er war davon überzeugt, dass der Mensch nicht im Herrschen und Beherrschen, sondern im *Dienen* zu seiner wahren Menschlichkeit findet: im Blick auf die Anderen, im Verzicht, im Regeln befolgen, im Anderen-unbedingt-Gutes-Tun, im wahren Menschenfreund-Dasein.

Ob wohl bei mir etwas bleibt „nach Corona“ von dieser Hochachtung fürs Dienen?

## Lied *[gesungen oder gesprochen]*

Holz auf Je - su Schul - ter, von der Welt ver - flucht,  
ward zum Baum des Le - bens und bringt gu - te Frucht.  
Ky - ri - e e - lei - son, sieh, wo - hin wir gehn.  
Ruf uns aus den To - ten, lass uns auf - er - stehn.

2) Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehen ...

3) Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht! Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehen ...

4) Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehen ...

5) Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu. Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du? Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehen ...

6) Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr, ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehen ...

#### Fürbitten

Guter Gott,

wir wissen, dass Du es gut mit uns meinst – selbst, wenn wir Deine Wege nicht immer verstehen. Denn Deine Gnade reicht, soweit der Himmel ist, und Deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen. Und so rufen wir Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

Wir bitten für alle Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind,  
für alle, die Angst haben vor einer Infektion, / für alle, die sich nicht frei bewegen können,  
für die Ärzt\*innen und Pfleger\*innen, die sich um die Kranken kümmern,  
für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen,  
für all die Menschen, die unseren Alltag sichern: Verkäufer\*innen, Polizist\*innen,  
Soldat\*innen, und viele Andere;  
wir bitten, dass Du unserer Welt in dieser Krise Deinen Segen erhältst!  
Wir rufen: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

Wir bitten aber auch für uns selbst: Weite unseren Blick über unsere eigenen Sorgen hinaus –  
für das Leid derer, die keine Perspektive haben, die in Krieg und Elend leben – oder gerade auf  
der Flucht sind,  
für das Leid derer, die in Armutsregionen dieser Welt nicht einmal Zugang zu  
menschwürdigen Lebensverhältnissen, Essen und Gesundheitsversorgung haben,  
für das Leid derer, die nicht wissen, ob es für sie noch ein Morgen gibt.  
Wir rufen: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*  
(*Stilles Gebet*)

Allmächtiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke,

viele Generationen vor uns haben dich als mächtig erfahren, als Helfer in allen Nöten.  
Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind,  
und stärke in uns den Glauben, dass du dich um jede und jeden von uns sorgst!  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn und in der Kraft des heiligen Geistes,

Vaterunser *[Wer mag, kann dazu aufstehen.]*

AMEN.

#### Segen

Gehet hin im Frieden des Herrn. – Gott sei ewiglich Dank.

Der HERR segne uns und behüte uns,

der lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig,

der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden!

So segne uns Gott, der Allmächtige und der Allliebende,  
der Vater +, der Sohn und der Heilige Geist.

AMEN.